

Bewerbung als Bundestagskandidatin für Tempelhof-Schöneberg

Juliana Wimmer

Liebe Freund*innen,

Zukunft braucht Mut! Wir erleben gerade Zeiten des Umbruchs und wir Bündnisgrüne haben nun die Chance zu zeigen, wie eine gute Zukunft für alle gelingen kann: Argumente statt Parolen, Verantwortung statt Eigensinn und Mut statt Frust - Dafür möchte ich im Bundestag streiten.

Unseren ganzen Bezirk fest im Blick

Tempelhof-Schöneberg ist so ziemlich das, was im Freibad gemischte Tüte heißt. Vom nördlichen Zipfel Schönebergs rund um den Wittenbergplatz bis hinter dem Volkspark Lichtenrade: Unser Bezirk ist ein Zuhause für Menschen unterschiedlichster Herkunft und in allen Lebenssituationen. Von der Familie mit Baby über den Azubi bis zur Seniorin sind die Wünsche an gute Politik vielseitig. Das macht unsere Arbeit für und mit Tempelhof-Schöneberg ganz schön anspruchsvoll und gleichzeitig spannend.

Ob es um ein bezahlbares Zuhause, die zuverlässige Mobilität im Alltag oder saubere Parkanlagen geht, wir alle in Tempelhof-Schöneberg erwarten zu Recht, dass unsere Stadt einfach funktioniert. Gerade in Zeiten klammer Kassen ist eine starke Stimme aus dem Bezirk im Bundestag darum enorm wichtig.

Gute Politik macht man nicht allein, sondern gemeinsam. Ich habe uns Bündnisgrüne immer als eine Mitmachpartei verstanden. Eine Partei, die auf Menschen zu geht, verbindet und gemeinschaftlich Lösungen findet. Darum ist meine Bewerbung zugleich ein ehrliches Angebot, um gemeinsam mit euch für eine gute Zukunft zu arbeiten – mit dem ganzen Bezirk fest im Blick.

Gemeinsam stark gegen Hass und Hetze

Als Juristin verstehe ich mich als begeisterte Demokratin und konsequente Anhängerin der Rechtsstaatlichkeit. Damit unsere Gesellschaft gut zusammenleben kann, braucht es ein demokratisches Fundament und starke Institutionen, die es schützen. Umso mehr besorgen mich die Umfragewerte rechter Parteien und die wiederkehrenden Nachrichten über rechtsextreme Umsturzfantasien. Außerdem wissen wohl alle Grünen mittlerweile, was Hass im Netz bedeutet und wie diese Welle langsam, aber sicher auch auf die Straßen schwappt.



Geboren am 18.10.1989
in Berlin

Brasilianische und deutsche
Staatsangehörigkeit

Aufgewachsen in
Friedenau, gelebt u.a. in
Hamburg, Belo Horizonte,
Tel Aviv und Chicago

Volljuristin und
Master of Public Policy

Seit 2009 dabei: Erst Grüne
Jugend und seit 2015
Parteimitglied

2017-2020: Sprecherin
LAG Frieden &
Internationales Berlin

In 2021: Listenkandidatin
für den Bundestag

Seit 2022:
Finanzverantwortliche
im KV-Vorstand für TS

Kontaktiert mich gerne

E-Mail:
Juliana.Wimmer@gruene-ts.de

Instagram:
[@julianawimmerberlin](https://www.instagram.com/julianawimmerberlin)

X/Twitter:
[@JulianaWimmer](https://twitter.com/JulianaWimmer)

Mit Renate Künast haben wir eine unvergleichliche Kämpferin in dieser Sache als unsere Vertreterin im Bundestag. Sie hat gezeigt, wie man mit Beharrlichkeit vor Gericht für eigene Rechte eintreten und gleichzeitig im Parlament für rechtliche Verbesserungen sorgen kann. Diese wichtige Arbeit will ich konsequent weiterführen, als Feministin, die sich wehrt gegen Hass und Hetze und die nicht nur vom Einhalten der demokratischen Spielregeln redet, sondern dies auch mit Mut erkämpft.

In einer Zeit, in der in vielen Ländern der Nationalismus in den Vordergrund rückt und internationale Abkommen nach und nach aufgekündigt werden, braucht es neuen Mut, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Es gibt da auch die guten Nachrichten: Menschen weltweit schließen sich wie beispielsweise in Brasilien oder Polen zusammen, um dem Trend etwas entgegenzusetzen. Daraus können wir lernen und ebenfalls breite demokratische Bündnisse bei uns schmieden. Ich bin überzeugt: Demokrat*innen müssen zusammenstehen.

Wir übernehmen Verantwortung

Die aktuellen globalen Entwicklungen sind nicht weit weg, sondern es geht dabei auch um uns: Der verheerende russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatte direkte Auswirkungen auf unsere Energieversorgung. Eine drohende Trump-Wahl wird unsere Sicherheit auch hier in Europa betreffen. Auch die weltweite chinesische Einflussnahme wirkt sich schon jetzt auf unsere Wirtschaft und unabhängige Versorgung aus. Umso wichtiger ist es, dass wir in den letzten Jahren in der Außen- und Wirtschaftspolitik die Weichen entsprechend umstellen konnten. Aber es bleibt noch viel zu tun.

Wir brauchen eine weitsichtige Wirtschafts- und Außenpolitik, die auch die Perspektiven und Anliegen derjenigen sieht, die von unseren Entscheidungen tagtäglich betroffen sind. Es ist unbequem, aber wir brauchen den Mut, es anzusprechen: Unsere Art zu wirtschaften bewirkt vielerorts katastrophale Lebensumstände für unzählige Menschen und verschärft die Ausbeutung unseres Planeten. Wenn wir hier umlenken und unseren Partner*innen auf Augenhöhe begegnen, gibt es viel zu gewinnen. Gerade für die Bekämpfung der Klimakatastrophe brauchen wir eine starke Klimaaußenpolitik, die nicht nur auf andere zeigt, sondern eine starke globale Klima-Allianz bildet.

Es ist richtig, dass Deutschland international mehr Verantwortung übernehmen kann. Das bedeutet nicht, in militärischen Aktionismus zu verfallen, sondern Garant für Multilateralismus, europäische Souveränität und faire Zusammenarbeit zu sein. Unsere bündnisgrüne Politik steht für internationale Gerechtigkeit und Solidarität. Gerade eine Weltstadt wie Berlin, wo internationale Politik gemacht wird, muss diese Themen in den Bundestag tragen.

Darum bitte ich um eure Unterstützung und eure Stimme als Direktkandidatin für Tempelhof-Schöneberg.

Eure



A portrait of Moritz Heuberger, a man with a beard and short brown hair, wearing a light blue button-down shirt. He is smiling and looking towards the camera. The background is a blurred outdoor setting with green trees and a white structure.

MORITZ HEUBERGER

IN DEN BUNDESTAG

Liebe Freund*innen,

mit Euch möchte ich im kommenden Jahr das Direktmandat für uns Grüne holen, um unseren Einsatz für ein zukunftsfähiges und gerechtes Land aus Tempelhof-Schöneberg in den Bundestag zu tragen!

Unsere langjährige Bundestagsabgeordnete Renate Künast hat sich entschieden, nicht erneut zu kandidieren. Mit ihrer großen Erfahrung, ihrem unermüdlichen Engagement und ihren beeindruckenden Erfolgen wird sie eine große Lücke hinterlassen – eine Herausforderung für unseren Kreisverband.

Dieser Herausforderung möchte ich mich stellen – mit Euch, mit frischen Ideen, mit meiner Erfahrung und mit voller Begeisterung. Als Euer Kreisvorsitzender war ich in den letzten Jahren in unserem Bezirk intensiv unterwegs: Beim Fabrikbesuch in Marienfelde, im Austausch mit einer jungen Unternehmerin in Tempelhof, im Gespräch mit einem Vater beim Lichtenrader Wein- und Winzerfest oder bei Diskussionen im Haustürwahlkampf in Schöneberg. In unserem vielfältigen und wunderbaren Bezirk präsent sein – vom Mauerradweg in Lichtenrade bis zum Nollendorfplatz in Schöneberg –, den Menschen vor Ort zuhören, sie von unseren Positionen überzeugen, Schnittmengen finden und gemeinsame Lösungen erarbeiten: das ist meine Leidenschaft. Als direkt gewählter Abgeordneter für Tempelhof-Schöneberg möchte ich Bundespolitik vor Ort erklären, für grüne Ideen begeistern und die Interessen, die Sorgen und die Wünsche der Menschen im Bezirk in den Bundestag tragen.

Ich möchte die Chance nutzen, um unseren aussichtsreichen Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg erstmals für uns Bündnisgrüne direkt zu gewinnen. Wir konnten in unserem Bezirk mehrfach beweisen, dass wir am Wahlabend als stärkste Kraft hervorgehen können. Ich möchte gemeinsam mit Euch diese grüne Mehrheit mobilisieren und werde mich dafür im Wahlkampf mit meiner ganzen Energie reinhängen und in ganz Tempelhof-Schöneberg präsent sein.

Warum kandidiere ich?

1. Ein moderner und funktionierender Staat schafft Vertrauen: Ich setze mich für eine digitale und bürgernahe Verwaltung ein. Wir brauchen einen Staat, der handlungsfähig ist und serviceorientiert auf Bürger*innen zugeht. Wir müssen dafür Bürokratie abbauen und unseren Föderalismus reformieren, um den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Wer Anspruch auf staatliche Leistungen hat, sollte diese ohne Antrag und unbürokratisch erhalten. Das ist für mich auch eine Gerechtigkeitsfrage.

2. Gerechtigkeit schafft Zusammenhalt: Unsere Gesellschaft driftet immer weiter auseinander. Den sozialen Zusammenhalt stellen wir aber nur dann her, wenn auch die ungleiche Verteilung von Vermögen, Wohnraum und Bildungschancen angegangen wird. Ich will eine gerechte Reform der Erbschaftssteuer und möchte Maßnahmen umsetzen, um die Mieten in den Großstädten zu senken. Durch gezielte Förderung von Kitas und Schulen möchte ich allen Kindern einen guten Start ermöglichen. Politik muss konkret das Leben von Menschen verbessern, um ein neues Miteinander zu fördern und um Ausgrenzung entgegenzuwirken.

3. Investitionen in unsere Zukunft schaffen Wohlstand: Nicht nur unsere Verkehrsinfrastruktur und öffentlichen Gebäude benötigen dringend eine Erneuerung. Wir müssen die grüne Transformation unserer Industrie und den ökologischen Umbau unseres Landes mit Investitionen gestalten und den bevorstehenden, massiven demographischen Wandel bewältigen. Dafür möchte ich Mehrheiten für eine Reform der Schuldenbremse mobilisieren, um künftigen Generationen kein heruntergewirtschaftetes Land mit einer schwarzen Null zu hinterlassen, sondern ein zukunftsfähiges und leistungsstarkes Deutschland.

Wer bin ich?

Ich bin Moritz Heuberger und lebe mit meiner Freundin am Winterfeldtplatz. Ich wurde vor 33 Jahren in Heidenheim an der Brenz geboren und bin 2014 nach Berlin gezogen. Seit fünf Jahren bin ich in Schöneberg zu Hause. Wenn ich in meiner Freizeit gerade keine Politik mache, dann koche ich gerne (vegetarisch, am liebsten etwas von Ottolenghi) oder mache Sport (Laufen im Gleisdreieckpark, CrossFit im Naumannpark oder Segeln auf der Dahme). Ich bin promovierter Verwaltungswissenschaftler und habe nach meinem Studium in Konstanz, Paris und Potsdam fünf Jahre zur Digitalisierung der Verwaltung und zur Reform des Föderalismus an der Universität Potsdam geforscht und gelehrt. Seit zwei Jahren arbeite ich im Bundesministerium des Innern und für Heimat und gestalte dort als Regierungsrat die Verwaltungsdigitalisierung mit. Seit 2022 bin ich Euer Kreisvorsitzender - politisch engagiert bin ich schon seit 16 Jahren. 2008 bin ich in Baden-Württemberg zur GRÜNEN JUGEND gekommen und habe mich seither vor allem auf Bundesebene engagiert, war unter anderem Bundessprecher der GRÜNEN JUGEND (2015-2017) und im Sprecher*innen-Team der Grünen Bundesarbeitsgemeinschaft Wirtschaft & Finanzen (2019-2023).

Lasst uns ins Gespräch kommen!

Ich freue mich über Eure Unterstützung und Eure Stimme am 12. Oktober. Bis dahin möchte ich von Euch erfahren, was Ihr von Eurem Direktkandidaten für die Bundestagswahl erwartet, welche Themen Euch unter den Nägeln brennen und welche Vorstellungen Ihr für den anstehenden Wahlkampf habt. Ich schaue dafür in den nächsten Wochen gerne in den Arbeits- und Ortsgruppen vorbei. Kommt auch auf mich zu oder schreibt mir, um ins Gespräch zu kommen.

Lasst uns gemeinsam zeigen, dass wir den Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg direkt gewinnen können. Lasst uns gemeinsam für mehr Gerechtigkeit, für einen modernen Staat und für Investitionen in unsere Zukunft kämpfen!

Herzliche Grüße

Moritz

Kontaktiert mich gerne:

 @mqritz

 @moritzheuberger

 @moritzheuberger

 moritz.heuberger@guene-ts.de

Tempelhof-Schöneberg ist grün:

GEWINNEN WIR

ZUSAMMEN

UNSEREN WAHLKREIS



Holger Michel

Geboren und aufgewachsen

in Berlin, gelebt in Neukölln, Tempelhof-Schöneberg und Kreuzberg

Ehrenamtliche Aktivitäten

2020 bis 2022 – Beirat „Weltoffene Kommune“ im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Integration der Bundesregierung

2017 – Gründung des interkulturellen „Haus der Nachbarschaft“ am Volkspark

2017 bis 2022 – Vorstand Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas

2015 bis 2017 – Sprecher „Freiwillige Helfen“ in der Notunterkunft Rathaus Wilmersdorf

Seit 2012 – Vorstand Amcha Deutschland – Psychosoziale Hilfe für Überlebende des Holocaust

Berufliche Vita

Seit 2013 – Geschäftsführer einer Beratungsagentur für Gesellschaftspolitik

2011 bis 2018 – Pressesprecher Deutschland des Alternativen Nobelpreises

2009 bis 2011 – Pressesprecher von Rebecca Harms, MdEP

2007 bis 2008 – Projektleiter Bündnis 90/ Die Grünen bei M&C Saatchi

2006 – Pressesprecher von Bündnis 90/ Die Grünen Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde,

2002 – der Bundestagswahlkampf begann und eine Freundin fragte: „Renate Künast macht Wahlkampf in Tempelhof-Schöneberg. Willst du mitmachen?“ Wenige Tage später stand ich in einem ‚Kühe würden Künast wählen‘-Shirt am Wahlkampfstand, nachts folgten Renates Kiezkneiptouren. Damals wurde meine Leidenschaft für Politik geweckt. Nun möchte ich den Sprung dorthin wagen, wo alles begann. Und mit euch diesen Wahlkreis gewinnen.

Dabei war dieser Weg in die Politik keineswegs vorgezeichnet. Dass ich in der Schule versuchte, meinen Biologielehrer wegen Tierquälerei anzuzeigen, einen weiteren meldete, weil er Homosexualität als Fehlprägung bezeichnete, den Schulleiter einen Autokraten nannte und nur begrenzt fleißig war, machte mich nicht gerade zum Liebling der Lehrkräfte. So wurde meinen Eltern nach meiner Ehrenrunde in der 11. Klasse empfohlen, mich von der Schule zu nehmen, ich hätte ‚kein Potenzial‘. Aber eine Lehrerin förderte mich trotzdem – und forderte Leistungen von mir. Ihr verdanke ich, dass ich als erster in meiner Familie Abitur machen und studieren konnte, dass ich als junger Mensch daran glauben durfte, etwas zu sein und werden zu können.

Diese Erfahrung hat mein Verständnis von Politik geprägt: dass jeder Mensch Chancen verdient, dass Fordern und Fördern das Paar sind, das Potenziale zur Entfaltung bringt.

Von guter Integration profitieren vor allem wir selbst

Dass dieser Weg funktionieren kann, habe ich seit 2015 immer wieder erlebt. Damals wollte ich eigentlich nur ein paar Stunden in der neu eröffneten Notunterkunft helfen, blieb dann aber angesichts des Chaos länger: Kurz darauf wurde ich Sprecher der Freiwilligen, bis zur Schließung der Unterkunft zwei Jahre später. Ich wollte nicht in Sitzungen reden, sondern anpacken, Krisen lösen, helfen und Chancen bieten. Und ich bewunderte, wie viele geflüchtete Menschen trotz Ressentiments, Bürokratiehürden, Angst vor Abschiebung und Sprachbarrieren kämpften und ihre Chancen

ergriffen. Heute sind einige von ihnen meine Freund:innen, Bürger:innen unseres Landes und nicht zuletzt die steuerzahlenden Fachkräfte, die den Standort Deutschland sichern.

Die Diskussion um Flucht und Migration muss aber schon viel früher beginnen. Dies wurde mir wieder deutlich als ich wenige Monate nach der russischen Invasion in der Ukraine mit Menschen in einem Luftschutzbunker saß, die sich alle dieselbe Frage stellten: bleiben oder fliehen? Ich will deswegen eine engere Verzahnung von Außen- und Innenpolitik, die Bekämpfung von Fluchtursachen, effiziente Asylverfahren auf Grundlage transparenter, menschenrechtsbasierter Prozesse, eine gezielte Arbeitsmarktintegration mit begleitenden Sprachprogrammen und einen Ausbau der Kinderbetreuung, damit auch die Mütter die Möglichkeit haben, arbeiten zu gehen.

Jüdisches Leben gehört zu Deutschland

Mein anderes Herzensthema wird öffentlich oft als Integrationsproblem diskutiert. Dabei ist es mitnichten nur ein migrantisches: der zunehmende Antisemitismus. Seit langem bin ich im Vorstand von AMCHA Deutschland, einem Verein für psychosoziale Hilfe für Überlebende des Holocaust. Wenn diese Überlebenden nun sagen: „Damals hat es genauso angefangen“, wenn jüdische Freund:innen wieder Angst haben, dann ist das ein Auftrag an uns, aktiv zu werden! Sechs Tage nach dem Überfall der Hamas auf Israel rief ich zur Mahnwache an der Synagoge am Fraenkelufer auf. 50 Leute meldete ich an – es kamen über 1.000. Ein überwältigendes, ermutigendes Zeichen. Doch inzwischen erleben wir angesichts des Krieges in Gaza statt Solidarität mit unseren jüdischen Bürger:innen eine unvorstellbare Welle an Hass: Antisemitische Vorfälle sind um 83 Prozent gestiegen! Ich will, dass wir die Bundesprogramme gegen Antisemitismus wirksam ausbauen, um dem Hass ein Ende zu setzen.

An der Bildung sparen ist zu teuer

Und einer der zentralen Schlüssel gegen Antisemitismus, Hass und Ignoranz, für Integration, Verständigung und auch für Wohlstand ist Bildung. Deshalb muss es sie für alle Kinder geben, unabhängig von ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft. Denn sie sind die zukünftigen Fachkräfte, die schon hier sind. Aber als eines der reichsten Länder der Welt investieren wir deutlich unter dem OECD-Durchschnitt. Stecken wir immer mehr Schüler:innen in immer marodere Schulen. Leisten wir es uns, Kindern ihre Chancen vorzuenthalten. Ich will, dass wir mehr Geld in die Bildung investieren. Damit arbeiten wir zugleich der gesellschaftlichen Spaltung, dem Fachkräftemangel, der Armut und den damit verbundenen Sozialausgaben entgegen.

Chancenland Deutschland

Wir können Deutschland zum Land der Chancen machen. Das wird nicht einfach, genauso wenig, wie dieser Bundestagswahlkampf für uns Grüne ein einfacher wird. Wir werden scharfen Angriffen und Vorurteilen begegnen. Umso wichtiger ist es, einen konstruktiven Wahlkampf zu führen, bei dem rechtspopulistische Parolen nicht verfangen. Dafür müssen wir ansprechbar sein, zuhören und gleichzeitig leidenschaftlich dafür kämpfen, Mehrheiten für unsere Ziele zu gewinnen, ohne ideologisch aufzutreten. Diesen Stil hat unser Kreisverband schon immer verfolgt. Und deshalb habe ich Lust, nach über einem Jahrzehnt praktischer Politik als Grüner außerhalb unserer Partei wieder Politik gemeinsam mit euch zu machen.

Wie man kämpft, habe ich in den letzten 25 Jahren gelernt. Kurz vor meinem Abitur erkrankte meine Mutter an ALS. Ich gab meine Auslandpläne auf, blieb in Berlin und pflegte sie bis zu ihrem Tod. In meiner Selbstständigkeit erlebte ich erfolgreiche Zeiten ebenso wie jene Krisenjahre, in denen ich mein Gehalt zurückhalten musste, um meine Mitarbeitenden bezahlen zu können. Ich weiß, was es heißt, hart zu arbeiten, in Krisen zu agieren, stets verfügbar zu sein und im Zweifel eigene Bedürfnisse zurückzustellen. Es sind Eigenschaften von denen ich glaube, dass mensch sie mitbringen muss, um im politischen Betrieb bestehen zu können. Dabei kann ich meine Erfahrungen und Expertisen einbringen, denn ich kenne die Situation von Unternehmen genauso gut wie die von zivilgesellschaftlichen Initiativen, in beiden Welten bin ich zu Hause.

Wir gewinnen nur zusammen

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ihr habt mich dankenswerterweise für die LDK und die BDK delegiert, um dort unsere Politik zu vertreten. Jetzt möchte ich mit euch diesen Wahlkreis gewinnen. Trotz brutalen Gegenwinds waren wir bei den Europawahlen in Tempelhof-Schöneberg die stärkste Kraft. Und das können wir bei der Bundestagswahl wieder werden.

Dabei gilt: Wir sind eine Partei. Wir gewinnen nur zusammen. Ich möchte daher nicht der Kandidat eines Flügels sein. Ich möchte euer Kandidat in unserem Team sein. Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen, um eure Unterstützung – um eure Chance.

Herzliche Grüße
Holger



Liebe Freundinnen und Freunde,

viele Jahre hat Renate Künast uns im Bundestag vertreten, mit ihrem Scharfsinn, Herzblut und enormer Erfahrung. Für viele von uns und wie auch für mich ist sie damit ein Vorbild. Der demokratische Wettbewerb um das Direktmandat ist eine spannende Situation für unseren Kreisverband und ich möchte Euch mein Angebot hier vorstellen.

Für ein gutes Leben in Sicherheit

Putins Angriff auf die Ukraine hat die Grundfesten unserer Sicherheit in Europa erschüttert. Wir hatten gehofft, so etwas in Europa nie wieder erleben zu müssen. Ich habe selbst in Afghanistan gelebt und gearbeitet, und dabei erlebt, was Krieg und Unsicherheit für ein Land bedeutet. Denn ohne Sicherheit zerrinnen alle Errungenschaften zwischen den Fingern. Seit dem Angriff auf die Ukraine sind wir in Europa gefordert wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr, unsere ukrainischen Partner gegen die Aggression des Kreml zu unterstützen und auch unsere eigene, deutsche und europäische Wehrhaftigkeit zu stärken. An der Unterstützung für die Ukraine habe ich seitdem beruflich mitgearbeitet, um die zivilen Strukturen vor allem in frontnahen Gebieten zu stützen. Denn die mutigen Ukrainer:innen müssen sich aktiv zur Wehr setzen können gegen brutale Angriffe und die Gefahr einer autokratischen Übernahme.

Gleichzeitig gilt es, unsere eigene Wehrhaftigkeit auszubauen. Wir müssen im europäischen und transatlantischen Verbund verteidigungsfähig sein. Und wir müssen unsere außen- und sicherheits-

politischen Instrumente klug einsetzen, um langfristig wieder eine Friedensordnung für Europa etablieren zu können, in der wir sicher und demokratisch leben.

Politisiert hat mich 1995 der Mord am israelischen Ministerpräsidenten Jitzchak Rabin, einem der Architekten des damaligen Friedensprozesses im Nahen Osten. Seitdem hat mich die Friedenspolitik nie mehr losgelassen. Mit nun 15 Jahren praktischer Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit, Außen- und Sicherheitspolitik wäre es mir eine Ehre, einen aktiven Beitrag für eine grüne Außen- und Sicherheitspolitik im Bundestag leisten zu dürfen.

Für eine starke Gesellschaft

Die Konkurrenz mit Autokratien betrifft dabei nicht nur das „außen“, sie fordert unsere Gesellschaft hier ganz direkt heraus. Pro-russische Parteien wie die AfD und auch das BSW zeigen heute ihr wahres Gesicht. In unserem Bezirk sehen wir das, aber auch in erschreckendem Ausmaß in den östlichen Bundesländern. Das merke ich deutlich, wenn ich in den letzten Jahren im Wahlkampf oder bei gemeinsamen Aktionen auch bei unseren Brandenburger Nachbarn unterwegs bin. Desinformation und Kampagnen werden als Mittel genutzt, gegen Geflüchtete und Migrant*innen zu hetzen, antifeministische Erzählungen zu verbreiten, Hass zu schüren und den Klimawandel kleinzureden. Zusammen mit den Kampagnen der fossilen Lobby ist das ein explosives Gemisch. Dabei brauchen wir nationale und internationale Partnerschaften, um der Klimakrise entschlossen entgegenzutreten. Gerade wir Grünen sind im Fokus, da wir nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern proaktiv an Lösungen arbeiten.

Diese Legislatur haben wir Grüne uns viel vorgenommen und wollen dies auch in der nächsten tun: nach 16 Jahren Merkel wird endlich angepackt, mehr Fortschritt gewagt und richtig etwas bewegt im Land. Und unsere Regierung hat schon jetzt viel mehr erreicht, als meist in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird: für Energiewende und Klimaschutz, eine zukunftsfähige Wirtschaft und moderne Regeln als Einwanderungsland. Vieles in einer Legislatur ist jedoch nicht planbar und verlangt einen klaren Kompass, um in Krisen agieren zu können, Umsicht und auch Mut.

Um den Weg können wir intern ringen, insgesamt möchte ich unseren grünen Verantwortungsträger:innen den Rücken stärken. Ich bin überzeugt, dass wir für die nötige sozial-ökologische Transformation und die Widerstandskraft unserer Demokratie eine breite Unterstützung in der Gesellschaft brauchen, die wir immer wieder gewinnen müssen.

Für welche Politik stehe ich?

Ob als 16-Jährige im Jugendgemeinderat oder mit 41 Jahren als Vorstandsmitglied in unserem schönen Kreisverband: ich bringe meine Begeisterung für Politik gern konkret vor Ort ein.

Mir macht es großen Spaß, mit unterschiedlichsten Menschen in Kontakt zu kommen: ob am Wahlkampfstand oder beim Stadtteilst, bei vielen Aktionen, die ich mitorganisiert habe von der Spielstraße im Problemkiez bis zum Stolpersteinputzen, beim Besuch von Projekten oder der politischen Diskussion. Vom Nollendorfplatz bis zum Stadtrand, unser Bezirk ist wunderbar vielfältig. Auf Menschen zugehen, genau hinhören, gemeinsam etwas voranbringen und in konkreten Schritten umsetzen: das ist für mich gute Politik.

Lasst uns miteinander sprechen!

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir Gelegenheit für den Austausch finden. Bei einem der kommenden Treffen - oder spricht mich gern direkt an:

✉ katharina.hild@gruene-ts.de

🌐 [@KatharinaHild01](https://www.instagram.com/KatharinaHild01) [@katharina_.hild](https://www.instagram.com/katharina_.hild)

Herzliche Grüße, Eure Katharina

Persönliches

Seit 2017 in Berlin, erst in Schöneberg, jetzt mit meinem Partner und zwei Kindern in Lichtenrade. *Davor*: viele Stationen in Deutschland (BaWü, NRW, Hessen) und international (Afghanistan, Schweiz, Großbritannien, Niederlande, Chile, Bolivien)

Berufliche Tätigkeit

15 Jahre Berufserfahrung in der internationalen Zusammenarbeit, Außen- und Sicherheitspolitik. Im Ausland, in Krisen, sowie der Beratung von Ministerien.

Aktuell: Stellv. Leiterin der Stabilisation Platform, einer Beratungseinheit für das Auswärtige Amt zu Krisenprävention, Stabilisierung, Konfliktnachsorge und Humanitäre Hilfe (seit 2017).

Zuvor: Leitung Frauenrechtsprojekt in Afghanistan (Kabul, Mazar-e-Sharif und Faizabad), Projektmanagement Afghanistan, Beratung des Entwicklungsministeriums zu guter Regierungsführung (alles GIZ, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH), Krisenbüro des Entwicklungswerks der Vereinten Nationen UNDP in Genf.

Aktuelles grünes Engagement:

- Mitglied im Kreisvorstand Tempelhof-Schöneberg seit 03/2024
- Mitglied im Landesparteirat Berlin seit 05/2024
- Co-Sprecherin der Ortsgruppe Lichtenrade seit 02/2022
- Koordination des grünen Netzwerks in der GIZ am Standort Berlin
- grüne Bundesarbeitsgemeinschaft Frieden und Internationales (Gast)
- Mitglied seit 2007

